

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE DEZEMBER 2016



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie!

Seit der letzten Ausgabe unseres Bulletin hat sich viel getan: So wurde Mitte Oktober die parlamentarische Petition „Homöopathie als Kassenleistung“ an Frau Nationalratspräsidentin Doris Bures übergeben. Diesbezüglich möchte ich an dieser Stelle einen Appell an alle unsere Mitglieder richten: Bitte stimmen Sie der parlamentarische Petition zu! Sie können dies auf der Internetseite des Parlaments unter folgendem Link tun: [https://](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/BI/BI_00108/index.shtml)

www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/BI/BI_00108/index.shtml. Und Sie können dies auch tun, ohne danach in der öffentlich einsehbaren Liste aufzuscheinen. Wir benötigen hier dringend noch Zustimmungserklärungen!

Im November fand dann in Wien äußerst erfolgreich der erste europäische Homöopathie-Kongress statt. Initiiert wurde er von Dr. Thomas Peinbauer als Präsident des ECH (European Committee of Homeopathy). Im Anschluss daran fand die Generalversammlung des ECH statt, an der auch wir als Gäste teilnahmen. Nach einer anstrengenden 4-jährigen Amtsperiode, wollte sich Dr. Thomas Peinbauer aus dem Vorstand des ECH zurückziehen und stand daher nicht zur Wiederwahl. Er möchte sich in Zukunft ganz seinen Patientinnen und Patienten widmen und übernimmt eine kassenärztliche Praxis in Oberösterreich. Der gesamte Vorstand der Initiative „Homöopathie hilft!“ wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute!

Mit dem Arzneimittelbild von *Argentum metallicum* widmen wir uns natürlich auch

der Homöopathie selbst. Das Arzneimittel *Argentum metallicum* passt, wie mir scheint, auch sehr gut zur aktuellen Jahreszeit, denn zu den Indikationen zählen Heiserkeit und Husten sowie rheumatische Beschwerden. Doch lesen Sie selbst!

Das Programm für das Jahr 2017 steht ebenfalls bereits fest. Dieses finden Sie weiter hinten in dieser Ausgabe. Und es gibt Änderungen, denn fünf unserer neun Treffpunkt Homöopathie-Vorträge beschäftigen sich mit speziellen Beschwerden.

Zu guter Letzt noch ein Tipp: Ab 2017 organisiere ich mit meinem Team von der Sonnenhof Apotheke Vorträge in Wien Margareten. Der erste findet am 21. Februar im Bezirksamt Margareten statt und beschäftigt sich mit Homöopathie für Kinder. Natürlich ist auch dieser kostenlos.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr! Bleiben Sie gesund!

Mag. pharm. Sabine Lexer
Obfrau ■

WISSENSCHAFT

ERSTER EUROPÄISCHER HOMÖOPATHIE-KONGRESS

Unter dem Motto „Individualisierte Medizin für jedes Alter“ fand von 17.-19. November der erste Europäische Homöopathie-Kongress in Wien statt. Und so viel sei vorweggenommen: Er war ein voller Erfolg!



v. li. n. re.: Sarah Eames, Dr. vet. med. Edward de Beukelaer, Dr. Anette Altenpohl, Dr. Peter Fisher, Dr. Robert Hahn, Enid Segall, Dr. Thomas Peinbauer

Es war eine Premiere in zweifacher Hinsicht: Erstmals fanden Ärzte, Veterinärmediziner, Pharmazeuten und Patienten zusammen um – und das ist die zweite Premiere – den ersten europäischen Homöopathie-Kongress zu organisieren. Die harte Arbeit der letzten zwei Jahre hat sich gelohnt. 480 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als

40 Ländern fanden den Weg nach Wien, um sich zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen auszutauschen. Repräsentiert waren nicht nur europäische Nationen, auch Indien, Kolumbien, die USA und Australien waren vertreten, um nur einige zu nennen.

Der Startschuss

Eine Pressekonferenz am

Mittwoch, 16.11. gab den Startschuss zu dieser außergewöhnlichen Veranstaltung. Zu den Sprechern zählten die Präsidentinnen aller beteiligten Organisationen, aber mit Dr. Peter Fisher aus Großbritannien auch ein Mitglied des Expertenpanels für traditionelle und komplementäre Medizin der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Dr. Fischer ist

außerdem Leibarzt von Königin Elizabeth II und Klinischer Leiter sowie Forschungsleiter am Royal London Hospital for Integrated Medicine. Und noch ein interessantes Detail am Rande: Sein Vater war aus Wien.

Dr. Fisher stellte die WHO Strategien zur traditionellen und komplementären Medizin (T&CM) der WHO vor. Ihr Ziel ist u.a. die Integration der T&CM in die nationalen Gesundheitssysteme. Außerdem sollen leichtere Zugangsmöglichkeiten und Verfügbarkeit für PatientInnen gewährleistet werden.

Ein weiterer Sprecher war Professor Hahn aus Schweden, ein Vertreter der konventionellen Medizin und ohne Homöopathie-Kenntnisse. Er kritisierte, dass einige der Meta-Analysen mit negativen Ergebnissen zur Homöopathie nicht repräsentativ sind und zeigte auf, wie diese Studien von Gegnern der Homöopathie verfälscht werden.

Enid Segall, Präsidentin der European Federation of Patients' Associations (EFHPA) sprach über die Anliegen der PatientInnen. Zu diesen

zählen eine standardisierte Ausbildung für Ärzte und Therapeuten und eine bessere Verfügbarkeit homöopathischer Arzneien. Diesen Anliegen kam man bereits einen großen Schritt näher, denn Dr. Annette Altenpohl vom Austrian Standards Institute stellte den Europäischen Standard EN 16872 vor, der Ausbildung und PatientInnen-Behandlung von ÄrztInnen mit Zusatzqualifikation Homöopathie regeln soll. Über nähere Details dazu, werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten.

Der Wiener Kongress

Hier stand die Wissenschaft im Vordergrund. Gemäß dem Titel des Kongresses – „Individualisierte Medizin für jedes Alter“ – war jeder der drei Tage von einem anderen Lebensalter geprägt. Namhafte Expertinnen und Experten für Human- und Veterinärmedizin hielten Vorträge und Workshops ab.

Hauptthema des ersten Tages war die Pädiatrie. Breiten Raum nahm hier ADHS ein. Der Schweizer Arzt Dr. Heiner Frei, der sowohl einen Vortrag als auch einen Workshop zum Thema hielt, ist auch durch

eine viel beachtete Studie zu ADHS bekannt. Sie zeigt, dass es nicht immer Ritalin sein muss, auch die Homöopathie kann hier sehr wirkungsvoll eingesetzt werden.

Antibiotikaresistenzen waren ein weiteres wichtiges Thema. In interessanten Vorträgen wurden die alternativen Möglichkeiten aufgezeigt, welche die Homöopathie bietet, um Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier erfolgreich zu behandeln.

Aber natürlich gab es auch allgemeine Vorträge, wie etwa den von Dr. Sigrid Kruse, die über ihre Erfahrungen in der Neonatologie an der Münchner Uniklinik berichtete.

Erfolgreicher Tag 2

Der zweite Tag war den Erwachsenen gewidmet. Breiten Raum nahm hier das Thema Krebserkrankungen ein. Die Leitung im wissenschaftlichen Komitee hatte Professor Dr. Frass, Leiter der komplementärmedizinischen Ambulanz bei malignen Erkrankungen am Allgemeinen Krankenhaus Wien, inne. Er hielt auch einen Vortrag darüber, wie Homöopathie die Lebensqualität von Krebspati-

entInnen verbessern kann.

Und wie schon am Tag zuvor, war auch an diesem zweiten Tag das Feedback der TeilnehmerInnen durchwegs positiv. Alle waren von der Qualität des wissenschaftlichen Programms begeistert.

Der Endspurt am 3. Tag

Neben Geriatrie beherrschten auch regulatorische Themen den dritten und letzten Tag des Kongresses. So gab es auch eine Diskussion zum Thema Tendenzen am Homöopathiemarkt, Verfügbarkeit homöopathischer Arzneimittel und Regulatory affairs – Herausforderungen und mögliche Lösungen. Diskutiert haben Praktiker mit einem Vertreter der Industrie und der AGES, der österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, die auch für Arzneimittelzulassungen verantwortlich ist.

Zugegeben, für den Laien klingt das alles etwas trocken, aber es war sehr interessant. ExpertInnen, die man nur dem Namen nach aufgrund ihrer Studien kannte, persönlich kennenzulernen. Ein gutes Beispiel dafür ist Professor Hahn, dessen Analyse

gegnerischer Studien zur Homöopathie uns Befürwortern gute Argumente gegen skeptische Stimmen liefert.

Gewinn für PatientInnen

Viele PatientInnen werden nun die Frage stellen, weshalb auch wir Mitglied des Organisationskomitees waren, wo doch für PatientInnen keine Vorträge stattfanden. Oder mit wenigen Worten: „Was hat's den PatientInnen gebracht?“ Nun, zum einen bot dieser Kongress einen Erfahrungsaustausch zwischen Ärzten aus mehr als 40 Ländern, der natürlich auch den PatientInnen zugute kommt.

Zum anderen haben Mediziner aufgrund der unterschiedlichen Gesundheitssysteme, unterschiedliche Möglichkeiten Homöopathie einzusetzen. So ist die Homöopathie zum Beispiel in Indien eine sehr wichtige Therapie- richtung. Und auch in der Schweiz ist sie inzwischen in die Grundversorgung integriert. Damit auch in Österreich die homöopathische Therapie gewährleistet und weiter ausgebaut wird, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und PatientInnen nötig und erwünscht. ■



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin
Dezember 2016

Herausgeber: Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Henrich, PR, Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion: Mag. Sabine Lexer, Claudia Maurer, Alexandra Abraham, Bakk. phil.

Konzept: schaefer-design.at

Layout, Satz: Sonja Hoffmann

Druck: Der Schalk Druckservice, Pottendorf

Fotos: www.fotolia.de, Dr. Peithner KG, IHH, Mag. pharm. S. Lexer

Leserbriefe an:
initiative@homoeopathiehilft.at

Der Verein im Netz:
www.homoeopathiehilft.at



Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

SILBER

ARGENTUM METALLICUM

Argentum metallicum ist der gut bekannten Arznei **Argentum nitricum** sehr ähnlich. Wie so oft lässt sich auch hier eine Analogie der Persönlichkeit und der Substanz erkennen. Im Gesunden glänzen **Argentum**-Persönlichkeiten, im Krankheitsfall werden sie stumpf und blass.



Name

Der lateinische Name **Argentum** leitet sich von „arguros“ (griech.) für „glänzendes Weiß“ her. Das deutsche Wort **Silber** hat gemeinsam mit dem Englischen „silver“ seinen Ursprung im der altenglischen bzw. altsächsischen Sprache, wo die Worte „solifor“ und „silubar“ nachzuweisen sind.

Element Silber

Das Element **Silber** ist ein weißglänzendes Edelmetall. Es ist gut polierfähig und hat eine hohe Licht-Reflexionseigenschaft. Unter den Metallen hat es die höchste elektrische und thermale Leitfähigkeit. Es ist relativ weich und sehr dehnbar und lässt sich zu feinsten Folien und dünnen Drähten

verarbeiten. Es ist generell ein reaktionsstarrs Metall, das jedoch mit dem Schwefelwasserstoff aus der Luft reagiert und auf seiner Oberfläche einen Film aus schwarzem Silbersulfid bildet.

Metallisches Silber kommt im Erdmantel 20 mal häufiger als Gold vor, meist in Form

von Sulfidieren wie z.B. als Silberglanz. Gediegen ist es manchmal in anderen Metallagerstätten zu finden (Kupfer-, Blei-, Goldminen). Sterling-Silber ist eine Legierung aus 92,5% Silber, der Rest sind andere Metalle, meist Kupfer, um das Silber härter zu machen.

Verwendung

Silber wird vom Menschen seit ca. 5000 Jahren genutzt. Da es in Europa und Asien nicht so häufig zu finden ist, wurde es zeitweise wertvoller als Gold gehandelt. Im 16. Jahrhundert brachten die Spanier große Mengen Silber aus Lateinamerika, wo auch heute noch die ertragreichsten Lagerstätten sind (Mexiko, Peru; „Argentinien“), nach Europa. Silber hat dadurch deutlich an Wert verloren, blieb jedoch bis heute ein beliebtes Metall für Schmuck und besondere Gebrauchsgegenstände (Tafelsilber, Leuchter ...). In vielen Münzlegierungen ist auch heutzutage Silber enthalten. Den besonders reinen Klang von Silber macht man sich im Instrumentenbau (Querflöten, Silberglöckchen, Stimmgabeln) zunutze. Als Lebensmittelfarbstoff trägt es die Bezeichnung E174.

Im 20. Jahrhundert wurden im Bereich der Fotografie lichtempfindliche Silbersalze verwendet. Heutzutage ist diese Technik dank der digitalen Bildverarbeitung kaum noch in Gebrauch. Dafür steigt der Bedarf an Silber in der Elektro- und Elektronikindustrie. Wegen der hervorragenden Leitfähigkeit und guten Verarbeitung wird Silber in zunehmenden Maße für elektrische und elektronische Geräte und in Solarzellen benötigt.

Biologische Bedeutung

Silber wird über Obst, Gemüse und Kuhmilch in geringem Maße aufgenommen und ist in allen Organen, in der Skelettmuskulatur und in den Knochen nachweisbar. Bei einer erhöhten Anreicherung von Silber im Körper kommt es zur Argyrie, einer irreversiblen Graufärbung von Haut und Schleimhäuten, in weiterer Folge mit Riech- und Geschmackstörungen und zerebralen Krampfanfällen.

Silber wirkt durch die Bildung von Silberionen an der Oberfläche bakterizid. Medizinisch wird es für desinfizierende Wundaufgaben, in Desinfektionsmitteln, bei Beschichtungen für medizinische Geräte

und Endoprothesen genutzt.

Kolloidales Silber ist eine Lösung von feinsten Silberpartikeln bzw. Silberverbindungen. Medizinisch wurde es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Antiseptikum eingesetzt.

Mythologie

Das Metall Silber wurde schon seit erdenklichen Zeiten dem Mond und seinen weiblichen, bewahrenden, empfangenden Eigenschaften zugeordnet. Kultgegenstände wie besondere Becher, Schalen oder Becken, aber auch Spiegel wurden aus Silber gefertigt. Die keimtötende, schützende Eigenschaft von Silber spiegelt sich auch in vielen Ritualen wieder: eine Silbermünze in den Brunnen werfen soll für Gesundheit sorgen, ein Silberstück unter der Rinde eines Baumes soll das Grundstück vor Diebstahl schützen, Silberkugeln und Silbergegenstände können Dämonen und Werwölfe töten.

Homöopathie

Metallisches Silber wird durch Potenzierung zu der Arznei *Argentum metallicum* verarbeitet. Die Arznei wurde von

Samuel Hahnemann selbst geprüft. Sie hat einen Bezug zu Nerven, Kehlkopf, Knochen und Gelenken. Es ist dem Arzneibild von Argentum nitricum sehr ähnlich. Die Beschwerden beginnen bei Argentum metallicum meist allmählich und hören plötzlich, wie am Höhepunkt, auf.

Glanzlos

Argentum-Menschen sehen im Krankheitsfall schon müde, wie ausgemergelt aus. Das Gesicht ist blass, die Augen sind eingefallen, kalt und frostig und ihnen fehlt die Lebenswärme.

Im Gesunden sind Argentum-Persönlichkeiten offene, interessierte und aufgeschlossene Menschen. Gerne lassen sie in Gesprächen und Diskussionen ihren klaren Verstand und Intellekt glänzen. Doch kommen sie aus dem inneren Gleichgewicht, z.B. durch Schreck, Angst, Ärger oder durch Stress, Übermüdung und den übermäßigen Gebrauch von Stimulanzien, werden sie nervös und unruhig, fast schon hektisch. Sie wollen weiterhin ein gutes Bild von sich abgeben, doch ihr Gedächtnis lässt sie immer mehr in Stich, das Sprechen strengt

sie immer mehr an. Ängste schleichen sich ein: Angst um die eigene Gesundheit, Angst vor der Zukunft und irrationale Ängste treiben sie umher, Kleinigkeiten bringen sie zum Weinen. Sie ziehen sich schlussendlich immer mehr zurück, sie können einfach keine Kraft mehr für soziale Kontakte und Gespräche aufbringen. Depressionen, manisch-depressive Erkrankungen, Demenz wären entsprechende Krankheitsbilder.

Stimmlos – atemlos

Argentum ist eine mögliche Arznei bei **Heiserkeit** und **Aphonie** (Stimmlosigkeit). Der Stimmverlust tritt im Rahmen einer Erkältung oder nach Überanstrengung der Stimme wie bei Sängern oder Rednern auf. Der Kehlkopf fühlt sich wund und roh an, vor allem morgens wird reichlich **gallertiger, grauer Schleim** ausgeworfen, was auch erleichtert. Sprechen, Singen und Lachen verschlechtern erwartungsgemäß die Beschwerden.

Das **rohe, wunde Gefühl** kann auch beim **Husten** und im **Brustbereich** auftreten. Ein Gefühl der Schwäche in der Brust oder gar stechende Schmerzen in der Brust ma-

chen das Atmen schwer, vor allem beim Reden. Prickelnde und neuralgische Schmerzen können im ganzen Brustbereich auftreten.

Kraftlos

Rheumatische Schmerzen, besonders der Ellbogen und Knie, aber auch der Wirbelsäule, werden bei Argentum beschrieben. Die Entzündungen und somit die Schmerzen sitzen in den **Knochen** und **Gelenkknorpel**. **Die Beine sind schwach, zittrig** und machen vor allem das Hinabsteigen von Treppen schwierig (Morbus Parkinson). Die Wadenmuskulatur ist verkrampft und wie zu kurz. Die Schmerzen im Rücken zwingen Erkrankte gebückt zu gehen.

Ein Gefühl wie ein elektrischer Schlag, der durch die Glieder fährt, lässt Betroffene aus dem Schlaf hochfahren. **Unwillkürliches Zucken der Gliedmaßen in Ruhe** veranlassen Patienten, unruhig umherzugehen.

Unregelmäßiger Puls, übermäßiges Herzklopfen mit Unruhe und dem Gefühl, das Herz steht still oder zittert, statt regelmäßig zu schlagen, treten in Ruhe oder beim Lie-



gen in Rückenlage auf. Diese angstmachenden Symptome schüren natürlich die nervöse Unruhe und die Rastlosigkeit bei den Patienten.

Weitere Symptome

Neuralgische Kopfschmerzen treten bei Argentum eher

linksseitig im Stirn- und Schläfenbereich auf, nehmen stetig zu und klingen plötzlich ab.

Beschwerden der Verdauungsorgane sind **Aufstoßen, Übelkeit und kolikartige Bauchschmerzen**. Sie werden meist von lautem Rumpeln und

Rumoren im Bauch begleitet. Ein **starkes Hungergefühl** bis zur Übelkeit tritt morgens auf; selbst nach ausreichenden Mahlzeiten klagen Betroffene über Hunger. In einigen Fällen wird auch **Appetitlosigkeit** beschrieben. Ein **grün-schleimiger Durchfall** tritt bei Erwartungsspannung, z.B. bei Prüfungsangst oder Lampenfieber auf. Starkes Verlangen besteht nach Süßigkeiten, sie werden aber schlecht vertragen.

Bei **Beschwerden im Genitalbereich** werden bei den Männern linksseitige Hodenschmerzen, Hodenschwellung oder Hosenquetschung, z.B. durch zu enge Hosen, erwähnt. Erkrankungen der weiblichen Eierstöcke treten eher rechtsseitig auf.

Modalitäten

Verschlechterung beim Gebrauch der Stimme; bei Wärme oder Hitze, im warmen Zimmer, in der Sonne; bei geistiger Anstrengung; bei Berührung; gegen Mittag

Besserung durch Abkühlung, kühle Anwendungen, kühles (Tauch-)Bad, an der frischen Luft; leichte Bewegung; Ruhe



PARLAMENARISCHE PETITION

HOMÖOPATHIE ALS KASSENLEISTUNG

Am 13. Oktober wurde die parlamentarische Bürgerinitiative „Homöopathie als Kassenleistung“ bei der Präsidentin des Nationalrates, Doris Bures, eingereicht. Wichtigstes Ziel ist die Integration der Homöopathie in das österreichische Gesundheitssystem. Die Initiative „Homöopathie hilft!“ unterstützt die Bürgerinitiative „Homöopathie als Kassenleistung“ und fordert alle Homöopathie-Befürworter auf, diese mit ihrer Zustimmung auf der Webseite des Parlaments zu befürworten: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/BI/BI_00108/index.shtml.



Einreichung der Bürgerinitiative „Homöopathie als Kassenleistung“.
v. l. n. re.: Dr. Eva Mückstein (Nationalratsabgeordnete, Die Grünen), DI Dr. Wolfgang Pirklhuber (Nationalratsabgeordneter, Die Grünen), Dr. Bernhard Zauner (Vizepräsident der AKH), Doris Bures (Nationalratspräsidentin, SPÖ), Dr. Erfried Pichler (Präsident der ÖGHM), Prof. Dr. Michael Frass (Leiter der Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen AKH Wien) und Josef A. Riemer (Nationalratsabgeordneter, FPÖ)

Die Homöopathie ist in Österreich die bei weitem bekannteste und beliebteste komplementärmedizinische Heilmethode. Die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher wenden sie aktiv an, 59 Prozent der Befragten haben großes Vertrauen in die

Homöopathie und mehr als 70 Prozent sagen, dass sie gut wirkt.¹ Die Gesetzeslage entspricht dieser Realität nicht. So wird die Homöopathische Medizin als „Wissenschaftlich nicht erprobte Heilmethode“ eingestuft, was eine Abrechnung über einen Tarifposten

der Krankenkassen unmöglich macht. Und das, obwohl die Wirksamkeit der Homöopathischen Medizin nicht nur durch die vielen zufriedenen Patientinnen und Patienten, sondern auch durch wissenschaftliche Studien² belegt und bewiesen ist.

TERMIN 2017

SONNENHOF APOTHEKE

Bezirksamt Margareten
Festsaal, 2. Stock
Schönbrunner Straße 54
1050 Wien
19:00 Uhr

21.02.2017

Homöopathie für Kinder

Schonende Behandlung für die großen Wehwechen der Kleinen!

Vortragende:

Dr. Katrin Strauch

Eintrittskarten kostenlos in der Sonnenhof Apotheke, 1050 Wien, Schönbrunner Straße 50 / Ecke Sonnenhofgasse. Telefonische Reservierung möglich, Tel. 01-5446348!



österreichische Bevölkerung; Auftraggeber: Dr. Peithner KG. ² R.G. Hahn: Homeopathy: Meta-analysis of pooled clinical data. In: Forschende Komplementärmedizin. 2013;20(5):376-81. ³ Böhnhoff G, et al. Effectiveness, Safety and Cost-Effectiveness of Homeopathy in General Practice – Summarized Health Technology Assessment. Forschende Komplementärmedizin 2006;13(suppl 2):19-29. ⁴ Kooreman P, Baars EW. Patients whose GP knows complementary medicine tend to have lower costs and live longer. Eur J Health Econ 2023;13:769-776. ⁵ Colas A et al., Health Economics Review 2015;5:18.

Kostengünstig – aber nicht für die Patienten

Viele Patientinnen und Patienten fragen sich zu Recht, weshalb sie für eine homöopathische Behandlung bezahlen müssen, obwohl sie Monat für Monat hohe Beträge in unser Gesundheitssystem einzahlen und empfinden das als ungerecht. Dabei zeigen Studien aus der Schweiz, den Niederlanden und aus Frankreich, dass die Homöopathie die Gesundheitsausgaben insgesamt senkt.^{3,4,5}

Als mündige Patientinnen und Patienten möchten sie nach Rücksprache mit dem Arzt ihres Vertrauens selbst entscheiden, wann sie eine homöopathische Therapie, eine herkömmliche oder eine Kombination beider Behandlungsmethoden anwenden.“

Für uns ist es jedenfalls an der Zeit sich ein Beispiel an der Schweiz zu nehmen, wo die Homöopathie in die Grundversorgung aufgenommen wurde.

Homöopathie als Kassenleistung

StudentInnen der Homöopathischen Medizin und Homöopathische ÄrztInnen fordern

jetzt ein Umdenken in der Gesundheitspolitik und die Einführung von Homöopathie als Kassenleistung. Die Initiative „Homöopathie hilft!“ schließt sich den Forderungen der parlamentarischen Petition „Homöopathie als Kassenleistung“ an und unterstützt deren Ziele.

Ziele der parlamentarischen Bürgerinitiative:

- Übernahme der Kosten für die homöopathische Behandlung bzw. Refundierung der Leistungen durch die Krankenkasse am Beispiel „Psychotherapie“ (hier werden 40 Euro pro Sitzung refundiert)
- Bessere Anerkennung und Integration der Homöopathie im österreichischen Gesundheitssystem
- Unterstützung aus dem Wissenschaftsministerium bei der Integration der Homöopathie/Komplementärmedizin in die Ausbildung von MedizinstudentInnen
- Finanzielle Unterstützung für die Forschung im Bereich der Homöopathie

Literatur: ¹ GrK Austria: Homöopathie in Österreich, 2015, Grundgesamtheit 2.000 Personen ab 15 Jahren, repräsentativ für die

TERMINE 2017

TREFFPUNKT HOMÖOPATHIE

NHV, Esterhazygasse 30
1060 Wien
18:30 bis ca. 20:00 Uhr

.....
18.01.2017

Homöopathie im Klimakterium

Leiden Sie unter den typischen Beschwerden der Wechseljahre? Die Homöopathie bietet für diese belastende Zeit bewährte Möglichkeiten zur Linderung.

Vortragender:

Dr. Johannes Schön

.....
22.02.2017

Viscum album, Hedera helix

Viscum album (Mistel) und Hedera helix (Efeu) sind bekannte Heilpflanzen; ihre Anwendung in der Homöopathie wird an diesem Abend behandelt.

Vortragende:

Dr. Nadja Riautschnig

.....
22.03.2017

Verbasicum densiflorum, Secale cornutum

Was tun bei Schwindel?

Nach der kurzen Vorstellung der beiden Arzneien wird die homöopathische Behandlung von Schwindel besprochen.

Vortragende:

Mag. Marianne Holzinger

19.04.2017

Homöopathie bei Rückenschmerzen

Hexenschuss, verspannter Nacken, Ischias – auch bei Rückenproblemen kann die Homöopathie zur Linderung verhelfen.

Vortragende: Claudia Maurer

.....
17.05.2017

Cyclamen purpurascens, Iris versicolor

Erfahren Sie über die homöopathische Anwendung von Alpenveilchen (Cyclamen) und Schwertlilie (Iris).

Vortragende:

Dr. Jutta Czedik-Eysenberg

.....
21.06.2017

Homöopathie bei Schlafproblemen

Die verschiedenen Ursachen von Schlafproblemen und ihre homöopathische Behandlung sind Thema dieses Abends.

Vortragender:

Dr. Johannes Schön

.....
20.09.2017

Lachesis mutus, Vipera berus

Die homöopathische Wirkung des Giftes der exotischen Buschmeisterschlange und der heimischen Kreuzotter wird vorgestellt.

Vortragender:

Dr. Johannes Schön

ST. ANNA APOTHEKE

Pfarrsaal der
Pfarre Namen Jesu
Darnautgasse 1, 1120 Wien
ab 18:30 bis ca. 20:00 Uhr

25.04.2017

Chaos im Darm

Tipps aus Naturheilkunde und Homöopathie bei Durchfallerkrankungen

Vortragende: Claudia Maurer

Eintritt frei! Um unverbindliche Anmeldung wird gebeten:

St. Anna

Apotheke,

Tel.: 01-8131062



18.10.2017

Homöopathie und Kinderkrankheiten

Die erfolgreiche homöopathische Behandlung von Krankheiten im Kindesalter wird praxisnah besprochen.

Vortragende:

Dr. Jutta Czedik-Eysenberg

.....
22.11.2017

Dulcamara (Solanum dulcamara), Viburnum opulus

Lernen Sie die beiden homöopathischen Arzneien näher kennen und erfahren Sie mehr über ihre Anwendung!

Vortragende:

Dr. Christa Kastinger-Mayr,

Dr. Anton Felleitner

.....
In Kooperation mit der



**APOTHEKE ZUR
KAISERKRONE**